

Andrea Ressi

Die 1970 in Graz geborene Künstlerin Andrea Ressi studierte Architektur und bildende Kunst an der TU Graz (Diplom 1997), an der Kunstakademie in Antwerpen, der University of East London und von 1996-2000 bei Adolf Frohner an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien (Diplom 2000).

Schon in ihren Diplomarbeiten („terrain vague – a cemetery for immigrants“, 1996 und „Puzzled View – Der Blick auf die Landschaft“, 2000) beschäftigte sie sich auf eigenständige Art mit dem Thema der Landschaft in Verbindung mit urbanen Strukturen und Bedingungen. Nach Ausstellungen in Wien, Frankfurt und Antwerpen wurden ihre Arbeiten in Graz erstmals 2000 in der Ausstellung „....., lebt oder arbeitet in Graz“ im Kunstverein „rotor“ gezeigt, wo sie sich in einer Serie kleinformatiger schwarz/weißer Gemälde mit Bildern aus der Grazer Vorstadt, mit Orten sozialer Randgruppen wie der Karlau oder dem „Ressidorf“ auseinandersetzte. 2001 nahm sie mit „Landscape Logos“ einer Serie von Acrylbildern, an der Ausstellung des „Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst“ teil, wo ihr der Humanicpreis zugesprochen wurde. „Landscape Logos“ trägt einem neuen Landschaftsbild Rechnung, das mit dem klassischen Landschaftsbegriff in der Kunst nicht viel gemein hat. Alles ist Landschaft – nicht nur die Ansichten aus den Fremdenverkehrsprospekten, die Berge, Almen und Seen, sondern auch Autobahnnetze, Brücken, verlassene Industriebauten und Brachland, urbane Landschaften. Durch die neue Technologie der Satellitenbilder, mit denen die Welt täglich neu vermessen und beobachtet wird, verändert sich auch unsere Wahrnehmung der Welt. Der Blick von oben, die große Distanz, mit der Wetterveränderungen genauso beobachtet werden wie Kriege oder Industrieunfälle, Aufnahmen der Erdoberfläche, die kartographischen Landkarten gleichen, unsere Überflutung im urbanen Bereich mit Logos und leicht lesbaren graphischen Kürzeln, die in komprimierter Form komplexe Informationen enthalten, lassen ein Puzzle der unterschiedlichsten Wahrnehmungen entstehen, aus denen sich unsere Sicht der Welt formt. „Landscape Logos“ verbindet Logos aus der Welt der Firmen, der Werbung und der Kommunikation mit Kürzeln, wie sie aus Landkarten vertraut sind, und zeigen das Bild einer Landschaft, die sich in immer neuen Konnexen zusammensetzen lässt. In der Serie „Pileface“ (2001) setzte sie mikro- und makroskopische, natürliche und menschengemachte Strukturen in einen Gegensatz, der gleichzeitig die Ähnlichkeiten dieser Strukturen deutlich machte. Auf bedruckten Klebefolien, die deckungsgleich auf ein Schaufenster angebracht wurden zeigte sie auf der neuen Seite pflanzliche oder Zellformen, auf der anderen Seite urbane Strukturen wie Autobahnknoten, Kreuzungen oder Siedlungen.

Andrea Ressi hat in ihrer Auseinandersetzung mit den veränderten Wahrnehmungsbedingungen und Konditionen unserer Weltsicht eine individuelle künstlerische Sprache entwickelt, die sie für die Zuerkennung des Förderungspreises prädestiniert.